

# Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld

Sethus Calvisius (1556-1615) 1612

Melodie: An Wasserflüssen Babylons

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. Ein Lämm-lein geht und trägt die Schuld der Welt und ih - rer Kin - der,  
es geht und trä - get mit Ge - duld die Sün-den al - ler Sün - der,

7. Das soll und will ich mir zu - nutz zu al - len Zei - ten ma - chen,  
im Strei - te soll es sein mein Schutz, in Trau-rig - keit mein La - chen.

es geht da - hin, wird matt und krank, er - gibt sich auf die Wür - ge-bank, ent - sa - get  
in Fröh-lich - keit mein Sai-ten-spiel, und wann mir nichts mehr schmek-ken will, soll mich dies

al - len Freu - den, es nim - met an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wun-den,  
Man-na spei - sen, im Durst solls mei - ne Quel - le sein, bin ich ver -

Strie-men, Kreuz und Tod und spricht: ich wills gern lei - - den.  
las - sen und al - lein, soll es mein Trö - ster hei - - ßen!

1. Das Lämmlein ist der große Freund; und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen. „Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgetan zur Straf und Zornestruten; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.“

2. „Ja, Vater, ja von Herzensgrund; leg auf, ich will dies tragen! Mein Wollen hängt an deinem Mund; mein Wirken ist dein Sagen.“ O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen! O Liebe, Liebe, du bist stark, du streckst den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen!

3. Mein Lebtag will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets gleichwie du mich mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht; und wann mein Herz in Finsternis liegt, sollst du mein Herz heilen. Ich will mich dir, mein höchster Mohn, hiermit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben!

4. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, dich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Tag des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergeben; und was du mir gut getan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schreiben!

5. Erweite dich, mein Herzensschrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Gnade, die viel größer sein als Himmel, Meer und Erden! Weg mit den Schätzen dieser Welt, weg Eitel, Wollust, Pracht und Geld; ich hab ein Besseres gefunden: mein großer Schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus reinem Leibes Wunden!

6. Das soll und will ich mir zumut zu allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhllichkeit mein Saitenspiel; und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst soll es meine Quelle sein; hier ich verlassen und allein, soll es mein Tröster heißen!

7. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut, das ist mein Leben. Wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mich Schatten geben. Setzt mir der Beihut Schmerzen zu, so find ich bei dir meine Ruh als auf dem Bett ein Kranke; und wann des Kreuzes Ungeßüm mein Schifflein treibt um und um, so bist du dann mein Anker.

8. Wenn endlich ich soll treten ein in meines Reiches Freuden, so laß dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darein kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor des Throns des höchsten Vaters geben und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Brant an deiner Seite stehen!

Paul Gerhardt, 1607-1676